

Wortprotokoll 18. Sitzung des Gemeinderats Kreuzlingen der Amtsperiode 2023/2027
22. Legislaturperiode

Donnerstag, 12. Juni 2025, 19.00 Uhr
im Rathaussaal

Anwesend	38 Mitglieder des Gemeinderats 5 Mitglieder des Stadtrats
Entschuldigt	GR Baumann, GR A. Brändli
Absolutes Mehr	20
Später eingetroffen	–
Vorzeitig weggegangen	–
Vorsitz	René Knöpfli bis Traktandum 3 Elina Müller ab Traktandum 4
Protokoll	Stadtschreiber Michael Stahl, Lisa Diethelm

Traktanden

Protokollgenehmigung

1. Protokoll der Sitzung vom 8. Mai 2025

Einbürgerungen

2. Einbürgerungsanträge der Einbürgerungskommission (gemäss Liste)

Wahlen

3. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl Präsidium
4. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl Vizepräsidium
5. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl von drei Stimmenzählenden
6. Ersatzwahl in die Kommissionen

Postulate

7. Postulat Kriminalität in Kreuzlingen senken / Bericht

Verschiedenes

8. Verschiedenes

Der Ratspräsident Geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Stadträte und Gäste, ich begrüsse Sie ganz herzlich zur heutigen Gemeinderatssitzung, meiner letzten in meinem Präsidialjahr. Ein spezielles Willkommen geht an die beiden neuen Ratsmitglieder Eva Dal Dosso (Die Mitte) und Regula

Wiedl (SVP). Ich wünsche euch beiden eine spannende Amtszeit und viel Freude hier bei uns im Gemeinderat.

Traktandenliste

Der Ratspräsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Protokollgenehmigung

1. Protokoll der Sitzung vom 8. Mai 2025

Abstimmung

Das Protokoll wird mit 34 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen genehmigt.

Einbürgerungen

Der Ratspräsident: Es liegen keine schriftlich begründeten Einwände zu den Einbürgerungsanträgen vor. Bei der Einbürgerung von Martini-Bosse Jens-Bernd, Martini Sara, Martini Finn und Martini Sophie befindet sich GR Sawo-Zollinger im Ausstand.

2. Einbürgerungsanträge der Einbürgerungskommission (gemäss Liste)

Entscheid

Die Einbürgerungsanträge der Einbürgerungskommission werden genehmigt.

Wahlen

3. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl Präsidium

Der Ratspräsident: Da der heutige Abend ganz sicher nicht mir gehört, halte ich mich entsprechend kurz mit einem Rückblick. Abgezählt habe ich schon am Anfang. 10 Sitzungen standen vor einem Jahr vor mir, und schwuppdwupp ist schon die letzte da. Eine spannende, aber auch fordernde Zeit ist schnell vergangen, und das bringt mich dazu, mit einer Studie aus der Hirnforschung aufzuräumen. Diese Studie besagt nämlich, dass, wenn man älter wird, man meint, die Zeit gehe schneller vorbei. Das sei aber nur so, weil das Hirn nicht mehr so viel Neues zu verarbeiten hat, als wenn man ein Kind ist. Ich durfte so viel Neues erleben, habe neue Menschen kennengelernt, mich mit Themen und Veranstaltungen befasst, die nicht immer zuoberst auf meiner To-do-Liste stehen. Auch habe ich viel Neues gelernt, zum Beispiel dass bei einer Abstimmung zu einem Behördenreferendum die Abfrage von Gegenstimmen nicht so wahnsinnig schlau ist. Und all dem Neuen zum Trotz hat sich alles angefühlt, wie wenn man mit einem Formel 1 Auto 10 Runden in Monza herum brettert. Deshalb stemple ich diese Studie eher als Fake-News ab. Ich habe dieses Jahr sehr genossen und bin dankbar, dass ich das so erleben dürfen. Dankbar meinen Kolleginnen und Kollegen von der FDP, dass sie mich überhaupt aufgestellt haben, und dankbar euch allen, einerseits dass ihr mich gewählt habt und andererseits, dass ihr mit mir, aber auch untereinander in diesem Jahr anständig umgegangen seid. Der absolut grösste Dank geht aber an Lisa und an Michael. Eure Unterstützung war absolute Weltklasse. Danke vielmals! Und einen der Tipps vergesse ich nie wieder. Wenn sie im Rat über das richtige Vorgehen diskutieren, einfach schwatzen lassen und nicht einmischen. Die sollen sagen, was sie wollen. Du, du musst nur abstimmen lassen. Michi, Weltklasse. Jetzt mache ich langsam, aber ganz sicher den Platz hier vorne frei. Wir kommen zur Wahl des Präsidiums. Vorgeschlagen von der SP/GEW/JUSO-Fraktion ist Gemeinderätin Elina Müller. Möchte jemand diesen Vorschlag (Protokoll Beilage 1) vermehren? – Wenn nicht, bitte ich das Büro, die Wahlzettel zu verteilen.

Abstimmung

Gemeinderätin Elina Müller wird mit 33 Stimmen zur Gemeinderatspräsidentin gewählt und erklärt die Annahme der Wahl.

Die Protokollführung: *Im Namen der SP/GEW/JUSO-Fraktion gratuliert GR R. Herzog der neugewählten Gemeinderatspräsidentin zur Wahl und übergibt Geschenke.*

Die Ratspräsidentin: Liebe Anwesende, vielen Dank für euer Vertrauen. Dass ich ein Jahr lang das städtische Parlament repräsentieren und unsere Sitzungen leiten darf, ist mir eine grosse Ehre. Ich danke allen, mit denen ich bis hierhin ein Stück politischen Wegs gehen durfte. Allen, mit denen ich gemeinsam etwas gestalten durfte. Allen, die mich mitgenommen und bestärkt haben. Ich danke sehr meiner tollen Fraktion. Ich danke meinen Eltern, die mir vorgelebt haben, gesellschaftlich und politisch wach, empathisch und aktiv zu sein. Ich danke meinen Kindern, dass sie mich immer mal wieder einen Abend zu den Sitzungen gehen lassen. Und meinem Mann, der mir für diese Abende den Rücken freihält. Vor allem möchte ich heute allen Mitgliedern des Gemeinderats danken. Dafür, dass ihr euch mit allen möglichen Themen beschäftigt, euch eure Meinung dazu bildet und mit dieser dann auch in der Öffentlichkeit hin steht. Ihr müsst aushalten, dass euch da ständig widersprochen wird, dass man sich manchmal nicht im Kompromiss findet, dass immer wieder auch Entscheidungen getroffen werden, die ihr nicht gut findet. Aber natürlich seid ihr nicht nur aus Pflichtbewusstsein hier, sondern genauso, weil es oft auch Spass macht. Ich glaube, dass es euch ganz ähnlich geht wie mir, dass ihr gern mitredet und dort seid, wo entschieden wird. Wie grossartig ist die Grundidee der Demokratie, dass grundsätzlich alle mitbestimmen können und jede und jeder gleich viel gilt. Aber das ist alles andere als selbstverständlich, dass wir hier in einer stabilen Demokratie leben. Laut Demokratieindex der britischen Zeitschrift Economist leben nur rund 46 Prozent der Weltbevölkerung in einer Demokratie. Sowohl historisch als auch geografisch gesehen, sind Demokratien eher die Ausnahme als die Regel, und in verschiedenen Ländern findet zurzeit eher ein Abbau als ein Ausbau der Demokratie statt. Mit der Demokratie ist es ähnlich wie mit der Gesundheit. Man realisiert oft erst dann, was man an ihr hat, wenn sie schon angegriffen ist. Aber während sich die Gesundheit nur bis zu einem bestimmten Grad vor Unfall und Krankheit schützen lässt, haben wir es bei der Demokratie selbst in der Hand, sie zu erhalten. Wenn andererseits Demokratien einmal beschädigt sind oder noch gar nie richtig etabliert werden konnten, ist es sehr schwierig, eine demokratische Gesellschaft aufzubauen. Beschädigte Demokratien führen zu mehr Korruption und in den schlimmsten Fällen zu so etwas wie zum Beispiel dem Einsturz des Bahnhofsdachs in Novi Sad, der 16 Menschen das Leben gekostet hat. Sie führen zu Regierungen wie denen in den USA, die per Dekret radikale Änderungen an Parlament und Bevölkerung vorbei durchdrücken. Je weiter weg ein Staat von der Demokratie ist, umso gefährlicher wird es für die, die mitreden möchten. Ich bewundere diese Menschen, die sich an anderen Orten unter Gefahren für ihre Freiheit und Gesundheit, für Demokratie und für mehr Freiheit für alle einsetzen. Aber ich bin sehr froh, dass ich das nicht tun muss, dass ich keine Heldin sein muss. Bei uns ist es so viel einfacher, und doch haben bei den letzten Gemeinderatswahlen nur 12 Prozent der Bevölkerung hier in Kreuzlingen teilgenommen und bestimmt, wer hier im Gemeinderat repräsentativ für die ganze Bevölkerung entscheiden soll, weil mehr als die Hälfte kein Stimmrecht haben und von den Wahlberechtigten nur 32 Prozent gewählt haben. Darum eine Bitte an Sie alle, die heute Abend hier sind: Wenn Sie dürfen, wählen Sie und stimmen Sie ab. Lassen Sie nicht andere über sich bestimmen. Gerade hier in Kreuzlingen finde ich es besonders wichtig, denn wenn die Schweiz eine Willensnation ist, dann sind wir eine Willensgemeinde. Als ich vor 40 Jahren knapp zweijährig nach Kreuzlingen kam, lebten in der Stadt gut 16'000 Menschen. 7000 weniger als heute. Fast ein Drittel der heutigen Wohnbevölkerung ist in den letzten 40 Jahren dazugekommen. Wir sind eine Stadt, die sich fortlaufend neu zusammenfindet, mit Menschen aus allen Teilen der Schweiz und der Welt. Diese Menschen entscheiden sich, hier zu leben und hier ihre Kinder grosszuziehen, weil es ein guter Ort zum Leben ist. Noch 40 Jahre früher, also vor 80 Jahren, lebten in Kreuzlingen rund 9500 Menschen. Damals ging der Zweite Weltkrieg zu Ende, und mit ihm auch eine Diktatur direkt neben Kreuzlingen. Viele wurden in den Jahren zuvor an der Grenze zu dieser Diktatur zurückgewiesen und in den sicheren Tod zurückgeschickt. Meine Wahlgrossmutter konnte als Jugendliche noch rechtzeitig aus Deutschland fliehen und hat hier in Kreuzlingen eine neue Heimat gefunden.

Sie setzte sich später dann sehr für Menschenrechte und Geflüchtete ein. Mir hat das grossen Eindruck gemacht. Ich freue mich deshalb sehr, dass wir nach der heutigen Sitzung zur Wahlfeier im Café Agathu zu Gast sein dürfen, wo Geflüchteten menschlich begegnet wird, auch wenn viele von ihnen nicht lange in Kreuzlingen bleiben können. Zuletzt muss ich noch etwas zu den Bildern sagen, die hinter mir hängen. Ich habe aus dem Fundus der Stadt für mein Präsidialjahr zwei Bilder vom 2023 verstorbenen Künstler Christian Lippuner ausgewählt, eine Schenkung von Roswitha Lippuner an die Stadt. In seiner Kunst versuchte Christian Lippuner, so hat er es selber gesagt, die Interaktion zwischen Mensch, Raum und Zeit sichtbar zu machen. Ich finde, dass dieses Bild hier (*Die Protokollführung: Das Gemälde trägt den Titel "Ausgeschlossen aus unserem Netzwerk"*), mit seiner vielschichtigen, verwobenen Struktur sehr gut in den Gemeinderatssaal passt. Der Titel des zweiten Bilds "Zersetzung von Schönheit" kann uns in diesem Jahr mahnende Erinnerung daran sein, uns gegen die Zersetzung der Demokratie einzusetzen.

4. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl Vizepräsidium

Die Ratspräsidentin: Von der FL/G/GLP-Fraktion ist Gemeinderätin Sunniva Bitschnau vorgeschlagen (Protokoll Beilage 1). Möchte jemand diesen Vorschlag vermehren? – Wenn das nicht der Fall ist, bitte ich die Stimmenzählenden, die Wahlzettel auszuteilen.

Abstimmung

Gemeinderätin Sunniva Bitschnau wird mit 33 Stimmen zur Vizepräsidentin des Gemeinderats gewählt und erklärt Annahme der Wahl.

5. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl von drei Stimmenzählenden

Die Ratspräsidentin: Weil die letzte Person im Wahlbüro fehlt, schlage ich vor, dass wir Silvia Cornel als provisorisches Mitglied für das Büro wählen.

Abstimmung

Gemeinderätin Silvia Cornel wird einstimmig bei eigener Enthaltung als provisorisches Büromitglied gewählt.

Die Ratspräsidentin: Gemäss Tischvorlage (Protokoll Beilage 1) sind folgende Personen als Stimmenzählende vorgeschlagen: GR Zülle, GR Semeraro, GR Cornel. Möchte jemand diesen Vorschlag vermehren – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich das Büro, die Wahlzettel zu verteilen.

Abstimmung

Gemeinderätin Ramona Zülle wird mit 33 Stimmen, Gemeinderat Ivan Semeraro mit 36 Stimmen und Gemeinderätin Silvia Cornel mit 36 Stimmen als Stimmenzählende gewählt und erklären Annahme der Wahl.

6. Ersatzwahl in die Kommissionen

Die Ratspräsidentin: Aufgrund des Rücktritts von Thomas Dufner sowie Barbara Hummel und der folgenden Wahl von Eva Dal Dosso sowie Regula Wiedl in den Gemeinderat erfolgt die Ersatzwahl in die Kommissionen. Es liegt ein Vorschlag gemäss Tischvorlage (Protokoll Beilage 2) vor. Gibt es dazu Diskussionsbedarf? – Das ist nicht der Fall, somit kommen wir zur Abstimmung.

Abstimmung

Die Ersatzwahl wird mit 37 Stimmen bei 1 Enthaltung genehmigt.

Postulate

7. Postulat Kriminalität in Kreuzlingen senken / Bericht

Die Ratspräsidentin: An der Sitzung vom 21. März 2024 wurde diese Motion an den Stadtrat überwiesen. Am 12. Dezember 2024 wurde das Postulat dazu angenommen.

GR Ricklin: Geschätzte Ratspräsidentin, herzliche Gratulation zur Wahl. Ich möchte mich zuerst herzlich beim Stadtrat für die sorgfältige Aufbereitung der Sicherheitsthematik sowie für die Bereitschaft

bedanken, die Anliegen und Sorgen der Bevölkerung ernst zu nehmen. Eine regelmässige Überprüfung und Anpassung der Sicherheitsstrategie ist unerlässlich, gerade weil sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nutzung der öffentlichen Räume ständig verändern. Besonders zum Nachdenken angeregt hat mich die folgende Passage im Bericht: "Dass die Sicherheitslage grundlegend als stabil und sicher wahrgenommen wird, zeigt sich auch durch die nur spärlich zu findende Berichterstattung in den Medien. Es gibt kein mediales Aufkochen von akuten Themen." Diese Aussage wirft die Frage auf: Wie kriminell darf eine Stadt sein, damit sie als kriminell oder eben als sicher gilt? Eine eindeutige Antwort auf diese Frage gibt es wohl nicht. Ich möchte jedoch daran erinnern, dass Kreuzlingen zwischen Februar 2023 und Januar 2024 fast monatlich mit kriminellen Schlagzeilen in den Medien war. Und nicht alle Vorfälle schaffen es überhaupt in die Zeitungen. Es gibt ein Phänomen, welches auch ich als Lehrerin aus der Schule kenne. Sobald man nämlich ein Problem anspricht, wird es kleiner oder verschwindet sogar, zumindest für eine gewisse Zeit. Doch meistens kommt es irgendwann wieder auf, deshalb ist es wichtig, dass die Stadt am Thema Sicherheit dranbleibt und nicht zulässt, dass dieses Problem wieder kommt und so gar keine Chance hat, wieder aufzupoppen. Der vorliegende Bericht über die Sicherheit in öffentlichen Räumen soll die Grundlage für ein später zu erstellendes Reglement bilden, welches die Nutzung der öffentlichen Räume sowie Verstösse gegen die Nutzungsvorgaben regelt. Die SVP-Fraktion möchte anregen zu prüfen, ob dieser Bereich nicht in ein bereits bestehendes Reglement eingebettet werden kann, damit kein weiteres bürokratisches Meisterwerk entsteht. Ja, das Sicherheitsempfinden ist unterschiedlich. Während die offiziellen Konzepte ein hohes Sicherheitsniveau betonen, gibt es in der Bevölkerung weiterhin Sorgen und Diskussionen über Kriminalität und Unsicherheit. Es können alle mithelfen, für ein sicheres Kreuzlingen einzustehen und die Balance zwischen Reglementierung und Freiheit zu wahren. Das Thema Sicherheit braucht die nötige Aufmerksamkeit, aber auch ein gesundes Mass an Pragmatismus. Nur so können wir sicherstellen, dass Kreuzlingen ein Ort bleibt, wo sich alle sicher und wohl fühlen – heute und in Zukunft. Denn die Sicherheit ist wie ein gut gepflegter Garten. Wer nicht jätet, kriegt schnell Unkraut.

GR Schulthess: Damit es hier drin nicht allzu gemütlich wird, würde ich auch gern noch meinen Kommentar zu diesem Postulat, aber auch zur Umsetzung durch den Stadtrat anfügen. Dies mit der Bemerkung, dass ich dem Postulat der SVP zugestimmt und es auch mitunterzeichnet habe. Ich zitiere aus dem Postulat selbst: "23. Januar 2024: Ein Marokkaner klingelt bei einer 91-jährigen Frau an der Tür, und als sie öffnet, raubt er sie aus. Wenige Minuten später versucht er, die Türen von parkierten Autos zu öffnen. Einsatzkräfte der Regionalpolizei können ihn nach kurzer Flucht und trotz massiver Gegenwehr festnehmen. – 14. Dezember 2023: Zwei Männer klingeln um 20:00 Uhr bei einer Liegenschaft und fragen nach Wasser. Sie stehlen dem Bewohner im Eingangsbereich das Portemonnaie." Wir als Gemeinderat sind zusammen mit dem Stadtrat verantwortlich für die Sicherheit in dieser Stadt. Wir sind legislativ in der Verantwortung. Ein letztes Zitat aus diesem Postulat, die anderen sieben Vorfälle erspare ich euch. "5. Januar 2024: Acht minderjährige Asylsuchende rauben in Kreuzlingen einen jungen Tunesier aus und verletzen ihn. Die Kantonspolizei Thurgau hat bestätigt, dass die mutmasslichen Täter Bewohner des Asylzentrums sind." Von der SVP, die dieses Postulat geschrieben hat, ist das schon ziemlich heuchlerisch, denn am Schluss haben sie der Motion, echte Massnahmen zu ergreifen, nämlich die Asylstelle, welche die Herkunft vieler dieser Probleme ist, zu schliessen, nicht zugestimmt. Sie kommt mit einem Postulat, deckt Probleme auf und stimmt dann der Lösung nicht zu. Solange wir Probleme nicht beim Namen nennen und nicht bereit sind, wirksame Massnahmen zu treffen, so wie der Stadtrat jetzt wieder vorgeht – genau wie 2015, er macht einen neuen Sicherheitsbericht – man hat übrigens wieder genau die gleichen Leute vom Ernst Basler und Partner beauftragt, die Leute, die das Thema Asyl im ersten Bericht gar nicht erst in den Mund genommen haben, machen jetzt den nächsten Bericht für einen Nachtragskredit von CHF 46'000, ist das Ergebnis wie letztes Mal Arbeitsgruppen, Reglemente, Berichte, Workshops, aber die Ursachen werden ausgeblendet. Vermutlich warten wir einfach, bis etwas Gravierendes passiert, und dann stellt sich einmal mehr die Verantwortungsfrage. Waren wir hier drin verantwortlich für das, was passiert ist? Bis dahin warten wir jetzt zu.

Die Ratspräsidentin: Mit dem Bericht an den Rat ist das Postulat erledigt.

Verschiedenes

8. Verschiedenes

8.1. Rücktritt Gemeinderat Thomas Pleuler

GR Pleuler: Ich gratuliere der neugewählten Gemeinderatspräsidentin herzlich zur ehrenvollen Wahl. Ich wünsche in diesem Amt viel Erfolg, vor allem aber Freude. Leider werde ich keine weitere Sitzung unter deiner Leitung miterleben, weil ich heute nach dieser Sitzung per sofort aus dem Gemeinderat austrete. Manchmal gibt es im Leben Veränderungen, die man nicht kommen sieht und die man auch nicht so sucht. Aber auf meine Arbeitskolleginnen, Arbeitskollegen und mich warten in den nächsten Monaten grosse Herausforderungen. Wir müssen den Betrieb bestmöglich am Laufenden erhalten, bis wir wieder über eine Vollbesetzung verfügen. Ich selbst habe die Erfahrung gemacht, dass ich mit Mehrbelastungen, die nicht einfach nach einigen Wochen oder Monaten wieder weg sind, gut umgehen kann, wenn ich mir frühzeitig und rechtzeitig die nötigen Ressourcen schaffe. Und im Moment ist der Rücktritt aus dem Gemeinderat für mich die einzige Möglichkeit, die Ressourcen zu schaffen, die ich brauche, damit es mir wohl ist. Ich war die letzten sechs Jahre wirklich sehr gern Mitglied dieses Rats. Es war spannend und für mich eine völlig neue Erfahrung. Genau das habe ich mir auch erhofft. Ich durfte viele neue und vor allem auch spannende Menschen kennenlernen und ich werde euch wirklich alle sehr vermissen. Ich bedanke mich bei euch allen für die Diskussionen und auch für das gemeinsame Ringen um die bestmöglichen Lösungen. Beim Stadtrat und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung bedanke ich mich für die wirklich wertvolle und grossartige Arbeit, die ihr für das Gemeinwohl leistet. Vor allem bedanke ich mich aber bei meiner Fraktion und auch bei der früheren grossen Fraktion, der ich angehören durfte. Ich durfte ausnahmslos immer in meinen Wunschkommissionen Einsitz nehmen und mich dort einbringen, wo es für mich besonders interessant war, und das ist nicht selbstverständlich. Und jetzt, wo ich diese Erfahrung gemacht habe, kann ich wirklich allen, die irgendwann in nächster Zeit von irgendjemanden hier drin angefragt werden, ob sie auf eine Liste kommen wollen, empfehlen, geht auf diese Liste und kandidiert für den Gemeinderat. Es ist schön, wenn man gewählt wird und ein paar Jahre lang Teil dieses Gremiums sein darf. Diese Erfahrung lohnt sich. Ich bin der Meinung, es braucht den Gemeinderat und es braucht euch alle auch. Danke vielmals für diese Zeit.

Die Ratspräsidentin: Lieber Thomas Pleuler, ich danke dir ganz herzlich für deinen Einsatz im Gemeinderat und wünsche dir für die beruflichen Herausforderungen in nächster Zeit und auch privat alles Gute.

8.2. Treffen Gemeinderat Kreuzlingen und Konstanz

Ich möchte Sie noch an das Treffen des Gemeinderats mit dem Konstanzer Gemeinderat am Mittwoch, 25. Juni erinnern. Bitte meldet euch an oder ab, wenn ihr nicht könnt. Der Konstanzer Gemeinderat wird, wie ich gehört habe, wahrscheinlich fast vollzählig dort sein. Es wäre schön, wenn auch von uns ein paar Leute kommen könnten.

8.3. Postulat / Eingang

Von Ramona Zülle, Die Mitte Kreuzlingen, ist ein Postulat "Digitalisierungsmassnahmen in der Stadtverwaltung prüfen und fördern" eingegangen. Dieser Vorstoss wird mit heutigem Datum an den Stadtrat überwiesen und bearbeitet (Protokoll Beilage 1).

8.4 Schriftliche Anfrage / Eingang

Von der SVP-Fraktion ist eine Schriftliche Anfrage "Einführung des neuen Parkplatzregimes ab dem 1. Juni 2025" eingegangen. Dieser Vorstoss wird mit heutigem Datum an den Stadtrat überwiesen und bearbeitet (Protokoll Beilage 2).

8.5 Schriftliche Anfrage / Eingang

Von den Parteien FDP, Die Mitte und SVP ist eine Schriftliche Anfrage "Notherberge in Kreuzlingen; Krisen kennen keine Öffnungszeiten" eingegangen. Dieser Vorstoss wird mit heutigem Datum an den Stadtrat überwiesen und bearbeitet (Protokoll Beilage 3).

8.6 Einladung Wahlfeier

Damit komme ich zum Schluss der heutigen Sitzung. Im Anschluss findet für alle geladenen Gäste meine Wahlfeier im Café Agathu an der Freiestrasse 28 statt. Davor bitte ich alle Mitglieder des Gemeinderats zum Fototermin direkt nebenan bei der Fussgängerbrücke. Es ist 19.56 Uhr, damit ist die heutige Sitzung geschlossen.

Sitzungsende: 19.56 Uhr

Beilagen

1. Tischvorlage Traktanden 3 bis 5
2. Tischvorlage Traktandum 6
3. Postulat Digitalisierungsmassnahmen in der Stadtverwaltung prüfen und fördern
4. Schriftliche Anfrage betreffend Einführung des neuen Parkplatzregime ab dem 1. Juni 2025
5. Schriftliche Anfrage Notherberge in Kreuzlingen – Krisen kennen keine Öffnungszeiten

Geht an

- Mitglieder des Gemeinderats
- Adressaten gemäss besonderem Verteiler

Für die Richtigkeit:

Die Gemeinderatspräsidentin

Der Sekretär

Die Vizepräsidentin

Der Stimmenzähler

Sitzung des Gemeinderats vom 12. Juni 2025

Bestellung Büro Gemeinderat / Wahlen (Traktandum 3 bis 5)

3. Wahl Präsidium

Bisher	Neu
René Knöpfli, FDP	Elina Müller, SP/GEW/JUSO

4. Wahl Vizepräsidium

Bisher	Neu
Elina Müller, SP/GEW/JUSO	Sunniva Bitschnau, FL/G/GLP

5. Wahl von drei Stimmenzählenden

Bisher	Neu
Ramona Zülle, MITTE/EVP	Ramona Zülle, MITTE/EVP
Ivan Semeraro, SVP	Ivan Semeraro, SVP
Sunniva Bitschnau, FL/G/GLP	Silvia Cornel, FDP

22. Mai 2025 / Stadtkanzlei

Sitzung des Gemeinderats vom 12. Juni 2025
Ersatzwahl in die Kommissionen (Traktandum 6)

Von der Fraktion MITTE/EVP sowie der Fraktion SVP wird folgender Vorschlag unterbreitet, gültig ab **12. Juni 2025**:

Kommission Allgemeines und Administration

Mitglied	Ramona Zülle	neu	Rico Dufner
Suppleant bisher	Thomas Dufner	neu	Ramona Zülle
Suppleantin bisher	Barbara Hummel	neu	Stefan Klauer

Kommission Bau und Umwelt

Mitglied	Ramona Zülle	neu	Caesar Andres
Suppleant bisher	Caesar Andres	neu	Eva Dal Dosso

Einbürgerungskommission

Mitglied bisher	Judith Ricklin	neu	Regula Wiedl
Suppleant bisher	Thomas Pleuler	neu	Eva Dal Dosso

Finanz- und Rechnungsprüfungskommission

Mitglied (Präsidium)	Thomas Dufner	neu	Caesar Andres
Mitglied bisher	Caesar Andres	neu	Eva Dal Dosso
Mitglied bisher	Barbara Hummel	neu	Fabian Neuweiler
Suppleant bisher	Stefan Klauer	neu	Judith Ricklin

Geschäftsprüfungskommission

Mitglied	Fabian Neuweiler	neu	Nico Keller
Suppleant bisher	Nico Keller	neu	Judith Ricklin

Energie Kreuzlingen

Suppleant bisher	Rico Dufner	neu	Caesar Andres
Suppleantin bisher	Judith Ricklin	neu	Regula Wiedl

22. Mai 2025 / Stadtkanzlei



Kreuzlingen, 12. Juni 2025

Postulat: Digitalisierungsmassnahmen in der Stadtverwaltung prüfen und fördern

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Herren Stadträte

Die Digitalisierung ist längst kein Zukunftsthema mehr – sie betrifft unseren Alltag ganz konkret. Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich heute einen unkomplizierten, digitalen Zugang zur Verwaltung – sei es, um Schäden im öffentlichen Raum zu melden, einfache Informationen rasch zu erhalten oder städtische Dienstleistungen unabhängig von Öffnungszeiten zu nutzen.

Andere Städte und Gemeinden sind diesen Weg bereits erfolgreich gegangen. Kreuzlingen sollte diese Chance ebenfalls nutzen. Es geht nicht darum, bestehende Strukturen zu ersetzen, sondern diese sinnvoll zu ergänzen und die Verwaltung effizienter und bürgerfreundlicher zu gestalten.

Digitale Meldesysteme, Chatbots oder die Integration in kantonale Plattformen wie den digitalen Schalter des Kantons Thurgau bieten grosses Potenzial – nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch zur Entlastung der Verwaltung. Gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel und steigende Ansprüche an den Bürgerservice ist es umso wichtiger, solche Möglichkeiten vorausschauend zu prüfen.

Ich bitte den Stadtrat deshalb, die in diesem Postulat genannten Punkte vertieft zu prüfen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen und zu berichten,

1. ob und wie in der Stadt Kreuzlingen ein niederschwelliges, digitales Meldesystem für Mängel im öffentlichen Raum – wie defekte Strassenbeleuchtung, Littering, beschädigte Infrastruktur oder Schlaglöcher – eingeführt werden kann. In die Prüfung einzubeziehen sind:

- der aktuelle Stand bestehender Meldemöglichkeiten,
- die Informationsstrategie gegenüber der Bevölkerung,
- mögliche Umsetzungsvarianten (z. B. App, interaktives Online-Formular, QR-Codes),
- der Ressourcenbedarf (finanziell, technisch, personell),
- und mögliche Einsparungen durch effizientere Bearbeitung.

2. ob ein digitaler Bürger-Chatbot auf der städtischen Webseite eingeführt werden kann, um häufige Anfragen der Bevölkerung zu Themen wie Abfallentsorgung, Öffnungszeiten, Veranstaltungen oder Baugesuchen automatisiert zu beantworten. Zu prüfen ist:

- ob bereits Erfahrungen mit solchen Systemen bestehen oder Prüfungen stattgefunden haben,

- die Machbarkeit einer Einführung,
- mögliche Synergien mit bestehenden kantonalen oder nationalen Lösungen (z. B. Swiss Smart Government),
- und das Potenzial zur Reduktion von administrativem Aufwand.

3. ob und wie städtische Dienstleistungen in den digitalen Schalter des Kantons Thurgau ([schalter.tg.ch](https://www.schalter.tg.ch)) integriert werden können, um eine effizientere und bürgerfreundlichere Verwaltung zu ermöglichen. Zu untersuchen sind:

- der aktuelle Stand der Zusammenarbeit mit dem Kanton,
- die Bereitschaft zur Integration städtischer Services,
- und potenzielle Ressourceneinsparungen durch digitale Prozesse.

4. ob die Stadtverwaltung die Nutzung des Postdienstes "E-Post Print & Send" prüfen will, um bestimmte städtische Korrespondenzen effizienter digital oder physisch abzuwickeln. Insbesondere sind zu evaluieren:

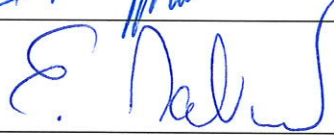
- mögliche Anwendungsbereiche innerhalb der Verwaltung,
- die zu erwartenden Kosten im Vergleich zum Nutzen,
- sowie mögliche Einsparpotenziale.

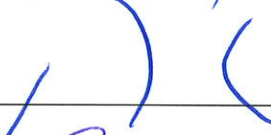
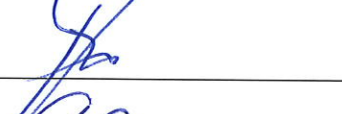
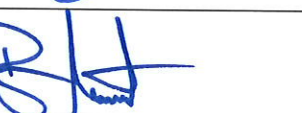
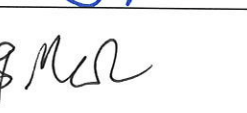
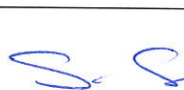
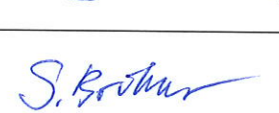
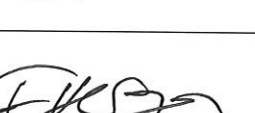
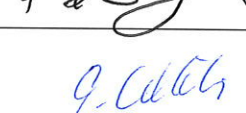
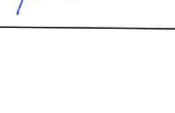
Begründung:

Eine moderne, digitale Stadtverwaltung trägt wesentlich zur Effizienz, Bürgernähe und Transparenz bei. In vielen Schweizer Städten und Gemeinden haben sich einfache digitale Meldesysteme und Chatbots bewährt. Ebenso stellen sich durch die Integration in kantonale Plattformen und durch Kooperation mit nationalen Dienstleistern wie der Post neue Möglichkeiten für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Kreuzlingen soll diese Entwicklungen aktiv prüfen und wenn sinnvoll, umsetzen.

Freundliche Grüsse


 Ramona Zülle
 Gemeinderätin, Die Mitte

	
Eva Dal Dasso	
Thomas Leuch	
Annina Be Nissa	

Caesar Andres	
Pleuler, Thomas	
Klauser Stefan	
Ribezzi Fabrizio	
Markus Rüegg	
Silvia Conel	
Christian Brändli	
René Knöpfli	
Alexander Salzman	
Luca Dal Dosso	
Bruno Leitz	
Beni Meske	
Sarah Sawo	
Simon Brühler	
Fabienne Herzog	
Gabriela Schläfli	

Kreuzlingen 22.05.2025

Schriftliche Anfrage betreffend Einführung des neuen Parkplatzregime ab dem 1. Juni 2025

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,
sehr geehrte Herren des Stadtrats

Mit grossem Befremden haben wir zur Kenntnis genommen, dass ab dem 1. Juni 2025 auf dem Bärenplatz neu auch an Sonn- und Feiertagen Parkgebühren erhoben werden sollen. Auch wenn der Stadtrat gemäss geltender Rechtsgrundlage grundsätzlich befugt ist, Parkzeiten und Gebühren anzupassen, wirft diese konkrete Massnahme grundlegende Fragen auf. Die Begründung des Stadtrats, wonach es sich um eine Vereinheitlichung der Langzeitparkplätze handle, überzeugt in diesem Zusammenhang nicht. Sie vernachlässigt den besonderen Charakter des Sonntags als Ruhetag sowie die Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere jener Menschen, die sonntags die Kirche besuchen oder mit der Familie Freizeitangebote wie das Schwimmbad Egelsee nutzen. Gerade für Familien, ältere Menschen oder Kirchgänger bedeutet diese Neuerung eine zusätzliche finanzielle Belastung, die kaum mit dem Anspruch einer ausgewogenen Gebührenpolitik vereinbar ist. In Anbetracht der generell steigenden Lebenshaltungskosten und der bereits vielfältigen Abgaben, mit denen Bürgerinnen und Bürger konfrontiert sind, entsteht der Eindruck, dass hier erneut der motorisierte Individualverkehr und damit vor allem Gebührenzahler zur Kasse gebeten werden, um Haushaltslücken zu stopfen. Es drängt sich die Frage auf, ob hinter dieser Ausweitung der Gebührenpflicht, wie sie auch am Seeufer West zu beobachten ist, (Gebühren bis 22.00 Uhr vorher bis 20.00 Uhr) nicht in erster Linie finanzielle Motive stehen. So könnte die Massnahme auch als Reaktion auf ein Defizit bei den Parkeinnahmen oder zur Mitfinanzierung anderer kostenintensiver Bereiche im Verkehrswesen, wie beispielsweise der Subventionierung des Stützlibusses, zu verstehen sein.

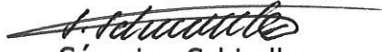
Wir bitten den Stadtrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf welcher konkreten Grundlage basiert die Einführung der Sonntagsparkgebühren auf dem Bärenplatz, und wurde die Notwendigkeit dieser Massnahme sorgfältig geprüft?
2. Wie rechtfertigt der Stadtrat die Ausweitung der Gebührenpflicht?
3. Wurden bei der Beurteilung der Massnahme auch die möglichen Auswirkungen auf kirchliche Anlässe, Familienausflüge, Sportveranstaltungen und kulturelle Events im Dreispitz sowie allgemein auf das gesellschaftliche Leben berücksichtigt?
4. Ist der Stadtrat bereit, die Einführung dieser Gebühren nochmals zu überdenken?

5. Im Seeufer West parkieren ja nicht nur Einkaufstouristen, sondern auch Besucher der Bodenseearena, der Alten Badi, Minigolf, Fahrgastschiff Delfin, Pedalo Vermietung, Besucher des Spielplatzes und Tierpark, dem Seeburgpark, dem Schloss Seeburg usw. Wie beurteilt der Stadtrat seine Massnahmen auf die Gewerbefreundlichkeit in diesem Gebiet?
6. Besteht ein Zusammenhang zwischen der Ausweitung der Gebührenzeiten (z. B. Seeufer West bis 22 Uhr und Bärenplatz an Sonntagen) und finanziellen Überlegungen wie unzureichenden Parkeinnahmen oder steigenden Ausgaben für den öffentlichen Verkehr, insbesondere für Angebote wie den Stützlibus?

Wir danken Ihnen für eine transparente Beantwortung und hoffen, dass der Stadtrat die Massnahme noch einmal kritisch überdenkt.

Für die SVP-Fraktion



Séverine Schindler



Schriftliche Anfrage gemäss Art. 49 Geschäftsreglement des Gemeinderates

«Notherberge in Kreuzlingen – Krisen kennen keine Öffnungszeiten»

Geschätzter Stadtpräsident Thomas Niederberger

Sehr geehrte Herren Stadträte

Mit der Eröffnung der neuen Notherberge an der Sonnenstrasse 1 am 1. April 2025 steht erstmals direkt vor Ort eine vorübergehende Bleibe für Menschen in akuten Notsituationen zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Personen ab 18 Jahren aus Kreuzlingen und Umgebung, die kurzfristig und unkompliziert eine Unterkunft benötigen – beispielsweise nach Wohnungskündigungen, Familienkrisen oder häuslicher Gewalt. Die Notherberge ermöglicht, unter einem sicheren Dach die Angelegenheiten zu regeln und in ein geordnetes Leben zurückzufinden. Dies gilt auch an Wochenenden bzw. ausserhalb der Öffnungszeiten der Sozialdienste. Die Aufnahme ist auf maximal 89 Nächte begrenzt.

Im Unterschied zur bisherigen Praxis, bei der Betroffene im Hotel oder in angemieteten Wohnungen untergebracht wurden, erhalten Hilfesuchende nun nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Unterstützung zur Bewältigung ihrer Situation. Ausgeschlossen sind Personen mit Betreuungsbedarf, akut Suchtkranke sowie Obdachlose, Asylbewerber und Ausländer ohne Wohnsitz im Kanton Thurgau oder in der Schweiz. Im Notfall wird für diese Personengruppen höchstens eine Nacht gewährt.

Mit dieser Notherberge existiert eine dringend benötigte Anlaufstelle für Menschen in akuten Krisensituationen, die bisher in Kreuzlingen gefehlt hat. Trotzdem hat der Stadtrat am 29. April einen finanziellen Beitrag zum Betrieb der Notherberge abgelehnt.

Dazu ergeben sich folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Erkennt der Stadtrat Kreuzlingen an, dass die Stadt rechtlich verpflichtet ist, Menschen in einer akuten Notlage eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen?
2. Sieht der Stadtrat einen Bedarf an einer Notunterkunft in Kreuzlingen?
3. Welche Massnahmen hat der Stadtrat in der Vergangenheit ergriffen, um Menschen in Notlagen eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen?
4. Ist es richtig, dass die Stadt Kreuzlingen zu diesem Zweck aktuell Wohnungen angemietet hat? Wenn ja, wie viele?
5. Sind diese Wohnungen betreut bzw. stehen für die Bewohnerinnen und Bewohner Ansprechpartner 24/7 zur Verfügung?

Christian Brändli (FDP), Unterseestrasse 36, 8280 Kreuzlingen
 Judith Ricklin (SVP), Höhenstrasse 2, 8280 Kreuzlingen
 Caesar Andres (Die Mitte), Besmerstrasse 53a, 8280 Kreuzlingen

6. Wie kommt die Stadt Kreuzlingen ihrer Verpflichtung zur Hilfe in Notlagen zum jetzigen Zeitpunkt nach - nicht zuletzt ausserhalb der Präsenzzeiten der Sozialen Dienste (zumal insbesondere an Abenden und Wochenenden Konflikte und damit Notlagen, zum Beispiel im familiären Bereich, entstehen)?
7. Warum hat der Stadtrat den Antrag auf Mitfinanzierung „Notherberge in Kreuzlingen“ abgelehnt?
8. Ist es richtig, dass die Notherberge kein neues Projekt ist, weil die Stadt Kreuzlingen bereits zu früheren Zeiten Wohnungen angemietet hat für Menschen in Notlagen?
9. Ist es richtig, dass die neue Notherberge Kreuzlingen einen Beitrag zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe leistet, indem sie die Aufnahme von Menschen in einer akuten Notlage 24/7 gewährleistet?
10. Gedenkt der Stadtrat, das Angebot der Notherberge Kreuzlingen zu nutzen, um Menschen in Notsituationen dort unterzubringen?
11. Ist der Stadtrat Mitglied beim Verein „Kirchliche Notherberge Thurgau“?

Wir bitten den Stadtrat um eine Beantwortung bis Ende Juli 2025, da dies für den bevorstehenden Budgetprozesses 2026 eine wichtige Diskussionsgrundlage sein könnte.

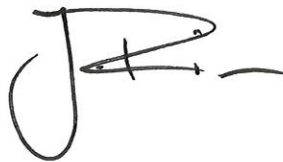
Wir danken dem Stadtrat für die Beantwortung.

12.06.2025, Kreuzlingen

Christian Brändli, FDP



Judith Ricklin, SVP



Caesar Andres, Die Mitte



Christian Brändli (FDP), Unterseestrasse 36, 8280 Kreuzlingen
Judith Ricklin (SVP), Höhenstrasse 2, 8280 Kreuzlingen
Caesar Andres (Die Mitte), Besmerstrasse 53a, 8280 Kreuzlingen